

Auf den Hund gekommen

In der Ludwig-Friedrich-Jahnschule fördert Therapiebegleithund Balou das Sozialverhalten der Schüler

Jaqueline Fensch
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

Recklinghausen. „Mit einem kurzem Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühle ausdrücken als ein Mensch mit stundenlangem Gerede“, sagte einst Jazztrompeter Luis Armstrong und trifft damit einen Grundpfeiler der hundegestützten Pädagogik.

Claudia Nolte-Lau ist seit sieben Jahren Lehrerin an der Friedrich-Ludwig-Jahnschule, seit dem Schuljahr 2010/2011 wird sie in ihrer Tätigkeit von Therapiebegleithund Balou unterstützt. „Balou fördert die Sprachentwicklung der Schüler. Über das Medium Hund treten sie vermehrt miteinander in Kontakt“, berichtet die Pädagogin über die Erfolge ihrer Arbeit. Hunde dienen als Eisbrecher und schaffen eine entspannte Gesprächsatmosphäre. Gerade für zurückhaltende Kinder sei Balou ein stil-

»Balou fördert die Sprachentwicklung der Schüler«

ler Verbündeter. Der zweijährige Labrador-Retriever wird aktiv im Offenen Ganztage der Schule eingesetzt, darüber hinaus im Wahlpflichtbereich der Mittel- und Oberstufe. Am Ende eines Kurses gibt es die Möglichkeit, einen Hundeführerschein zu absolvieren. „Wenn Balous Schwanz nach oben zeigt, macht er den großen Macker“, hat Slim im Theorieunterricht zum Hundeführerschein gelernt. „Als ich Balou das erste Mal getroffen habe, hatte ich schon ein bisschen Angst“, gibt der Elfjährige zu – die sei allerdings schnell verflogen. „Balou liebt Kinder“, schwärmt Nolte-Lau von Balous Gutmütigkeit. Kein Wunder, dass er den Wesenstest, der Voraussetzung für eine Therapiebegleithund-Ausbildung ist, mit Bravour bestanden hat. Selbst Feuerwerkkörper können den Rü-



Feuer und Flamme für Balou: Zehra (10) lernt im Unterricht mit ihren Mitschülern, die Sprache der Hunde zu verstehen. Foto: Kleine-Büning

den nicht aus der Ruhe bringen. Pausen braucht Balou natürlich trotzdem. Im Umgang mit Hunden herrschen Regeln und klare Grenze. „Die Kinder kennen die Stresssignale des Hundes“, erzählt Nolte-Lau. Indem sie den Hund beobachten, werden gleichzeitig ihre Empathie- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihr non-verbales Kommunikationsverhalten geschult.

Balou hat eine 18-monatige Ausbildung absolviert, in der auch Claudia Nolte-Lau noch einmal die Schulbank drücken musste. Auf dem Stundenplan standen mitunter das Stress-, Unterordnungs- und Rudelverhalten des Hundes sowie

die Arbeit in sozialen Einrichtungen.

Die Ausbildung erfolgte berufsleitend und in Eigenfinanzierung. „Da sind wir im vierstelligen Bereich“, verrät die 52-Jährige. Verständlich,

dass sie einen Erlass der Hundesteuer begrüßen würde, der je nach Kommune für Begleithunde beantragt werden kann. Schließlich leiste Balou hervorragende Arbeit. Therapiebegleithunde fungieren als

soziale Katalysatoren und trainieren die soziale und emotionale Intelligenz der Kinder. Auch verhaltensauffällige Schüler seien durch die Arbeit mit Balou ruhiger und disziplinierter geworden und scheuten sich nicht, Verantwortung für ihn zu übernehmen.

So spielten zwei Jungen, die auf dem Schulhof regelmäßig aneinander geraden sind, Seite an Seite mit Balou in einem Theaterstück mit, berichtet Nolte-Lau. „Alle gehen sehr rücksichtsvoll mit Balou um“, freut sich die Hundehalterin. In Zukunft möchte sie mit Balou auch an einer integrativen Schule für Kinder mit und ohne Behinderungen arbeiten.

DIE FRIEDRICH-LUDWIG-JAHNSCHULE

Sonderpädagogische Unterstützung

Bei der gestrigen Abschlussfeier in der Friedrich-Ludwig-Jahnschule traten die Kinder des Offenen Ganztages mit Balou in Aktion und präsentierten dem Publikum Tricks wie Apportieren und Zick-Zack-Lauf.

Die Jahnschule ist eine Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen, sowie sozialer und emotionaler Entwicklung. Bundesweit ist sie eine von 120 Schulen, die mit hundegestützter Pädagogik arbeiten.